

NDB-Artikel

Cleyer, Andreas Botaniker und Japanforscher, ~ 27.6.1634 Kassel, † zwischen 20.12.1697 und 26.3.1698 Batavia (Java). (evangelisch)

Genealogie

V Peter Kleier in Kassel;

Schw Anna Elis. (⚭ 1) 1669 Gottschalk Trap aus Lübeck, Kaufm. der Ostindien-Kompanie, 2) Gg. Paulus Meisner, Apotheker in Batavia);

⚭ Cath. († 1693), T des Cornelis van Rensen u. der Clara van Vlissingen in Middelburg (Walcheren);

2 S, 1 T, u. a. Johannes (* 1670), Mag. jur., Ger. Sekr. in Batavia, Kaufm. der Ostindien-Kompanie, Cornelia (* 1667, ⚭ Pieter van Dijck, Kaufm. der Ostindien-Kompanie).

Leben

Über C.s Herkunft und Bildungsgang ist wenig bekannt. Nach eigener Aussage kam er als Soldat nach Niederländisch Indien. Beim Eintritt in den Dienst der Niederländischen Ostindien Kompagnie im Sommer 1666 war er Lizentiat der Medizin. Er übernahm das Rektorat der Lateinschule in Batavia auf Java, wurde aber schon im Mai 1667 Vorsteher der Apotheke in der Festung, 1671 zugleich Fähnrich in der Kompanie der Saalwärter im Lazarett und 1676 dort Leiter der Apotheke. Über verschiedene Ehrenämter stieg er 1680 zum Rat der Justiz in der obersten Landesbehörde auf.

Im April 1682 erhielt C., wohl als erster Deutscher, den wichtigen, jährlich wechselnden Posten des Vorstehers der holländischen Faktorei in Japan im Range eines Oberkaufmanns. Im August kam C. mit seinem Schwiegersohn nach 6wöchiger Segelreise im Hafen von Nagasaki an, wo auf der künstlichen Insel Deshima die Holländer als einzige westliche Handelspartner unter strenger Bewachung geduldet wurden. Im Herbst 1683 kehrte er nach Batavia zurück und ging 1685 bis 1686 nochmals als Vorsteher der Faktorei nach Nagasaki.

In C.s 2. Amtsperiode wurde der „Taxatie-Handel“ wieder aufgehoben und dafür ein Höchstumsatz festgelegt, daneben aber der Privathandel der holländischen Beamten und Seeleute stillschweigend geduldet. Dabei vorkommende Ausschreitungen wurden von C., der selbst am Schmuggel beteiligt war, nicht verhindert und führten im Herbst 1686 zu seiner Verbannung aus Japan. In Batavia konnte er sich aus seinem Gewinn das größte Haus bauen und lebte in

angesehener Stellung. Im November 1696 schied er aus Altersgründen freiwillig aus dem Rat der Justiz aus.

Schon früh hatte C. in Batavia einen botanischen Garten angelegt und Kräutersammler in andere holländische Besitzungen geschickt. →Georg Meister aus Sondershausen, der in seinem Dienst stand und später Hofgärtner in Dresden wurde, schildert ihn als „einen trefflichen curieusen Liebhaber der Gärtnerei, rarer Bäume und der Arznei dienender Kräuter“. C. förderte die Bearbeitung der maleiischen Pflanzen durch seinen Landsmann G. E. Rumpf und stand mit vielen Naturwissenschaftlern in Europa in Briefwechsel. Die Beziehungen zu China verschafften ihm Kenntnisse von der chinesischen Pulslehre, die er mit Hilfe von Fragmenten einer Schrift des Jesuiten-Missionars →Michael Boym († 1659 in China) ausarbeitete und 1682 in Frankfurt/Main drucken ließ und später vollständig herausgab.

Vor allem an →Christian Mentzel in Berlin, den Leibarzt des Großen Kurfürsten und Betreuer von dessen chinesischer Büchersammlung, schickte C. seine Berichte und Zeichnungen von der Natur- und Heilkunde Ost- und Südasiens. Es waren Abhandlungen über den Kampferbaum, die Perlfischerei, die Kultur der Tee- und der Indigopflanze und die Abweichung der Magnetnadel, ferner Darstellungen der asiatischen Lepra, Abbildungen von Eingeborenen, von Tieren, von Himmelserscheinungen und vor allem von Pflanzen. Mentzel veröffentlichte fortlaufend Auszüge aus C.s Briefen (ins Lateinische übertragen und zum Teil kommentiert) mit einigen in Kupfer gestochenen Bildern in den Miscellanea der „Leopoldina“, deren Mitglied C. seit 1678 war.

Während seines zweimaligen Aufenthalts in Japan setzte C. seine Forschungen fort. Auf Mentzels Anregung kaufte C. eine japanische Handschrift mit mehreren hundert farbigen Abbildungen von Pflanzen und Vögeln und ließ außerdem viele Pflanzen von einem europäischen Maler zeichnen. Er fügte Notizen über Gestalt, Vorkommen und Nutzung hinzu und schickte alles an Mentzel, der die etwa 1300 von C. bezogenen Pflanzenabbildungen zu einer dreibändigen, unveröffentlicht gebliebenen Flora japonica zusammenstellte. C. war der erste europäische Naturwissenschaftler, der in Japan umfassende Forschungen vornahm und – als Vorläufer von →E. Kämpfer und →Ph. F. von Siebold – anschauliche Vorstellungen von der japanischen Flora vermittelte.

Werke

Specimen Medicinae Sinicae, sive Opuscula medica ad Mentem Sinensium, Frankfurt/M. 1682 (*Hs. mit farbigen Abb. in d. Westdt. Bibl. Marburg, Abb. d. Titelblatts b. Artelt, s. L*); *Auszüge aus C.s Briefen*

in: Miscellanea curiosa sive Ephemeridum medico-physicarum Germanicarum Academiae Naturae Curiosorum Decuriae II, 1 (1682) - Decuriae III, 5/6 (1697/98), Leipzig bzw. Nürnberg 1683 - 1700, *in dt. Übers. teilweise wieder abgedr.* in: Ost-Indian. Send-Schreiben ..., hrsg. v. M. B. Valentini, Frankfurt/M. 1714;

üb. d. alleinige Vorkommen d. Teepflanze in Ostasien, in: Acta Medica et Philosophica Hafniensia IV, Kopenhagen 1677, S. 1-4, und in: Miscellanea ... Dec. II, 4, Nürnberg 1686, S. 7, u. ebd. Dec. II, 7, ebd. 1689, S. 486 (*Abb. d. v. C. geschickten Teezeichnung b. Artelt, s. L*);

Flora japonica u. 2 Sammelbde. mit Abb. u. Berr. C.s (*Hss. in d. Preuß. Staatsbibl. Berlin, im 2. Weltkrieg verloren*, vgl. Ch. H. Erndel, De Flora Japonica ..., Dresden 1716);

- *Hrsg.:* M. Boym, Clavis medica ad Chinarum Doctrinam de Pulsibus, Nürnberg 1685, *wieder abgedr.* in: Miscellanea ..., Dec. II, 4, Nürnberg 1686, Anhang, S. 1 bis 144 (mit Vorwort M. Boym v. 1658).

Literatur

ADB IV;

G. Meister, Der Oriental.-Indian. Kunst- u. Lustgärtner, Dresden 1692;

J. G. Zuccarini, in: Gel. Anz., hrsg. v. Mitgl. d. bayer. Ak. d. Wiss. XIII, 1841, Sp. 242 ff. (*Ber. üb. d. von Ph. F. v. Siebold u. Zuccarini bearb. Flora japonica*);

O. Nachod, Die Beziehungen d. Nd.-länd. Ostind. Komp. zu Japan im 17. Jh., 1897;

F. de Haan, Uid oude Notarispapieren II, A. Cleyer, in: Tijdschrift voor Ind. Taal-, Land- en Volkenkunde van het Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen 46, 1903, S. 423-68;

W. Artelt, Ch. Mentzel, 1940, = III. Monographien z. Gesch. d. Med. 1.

Autor

Hans Körner

Empfohlene Zitierweise

, „Cleyer, Andreas“, in: Neue Deutsche Biographie 3 (1957), S. 290-291 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/html>

ADB-Artikel

Cleyer: *Andreas C.*, Arzt und Botaniker, im Anfange des 17. Jahrhunderts in Cassel geboren, hatte als Arzt der holländisch-ostindischen. Compagnie viele Jahre auf Java gelebt, sich daselbst vorzugsweise mit dem Studium der einheimischen Pflanzen, nach ihren botanischen, bromatologischen und pharmakologischen Eigenschaften, beschäftigt und veröffentlichte nach seiner 1680 erfolgten Rückkehr in die Heimath eine Reihe diesen Gegenstand behandelnder Artikel in den Acten der Leopold. Akademie, deren Mitglied er war; außerdem hat er folgende die Botanik und Medicin betreffende chinesische Schriften in lateinischer Uebersetzung herausgegeben: „Herbarium parvum Sinicis vocabulis insertis constans“ 1680, „Clavis med. ad Chinar. doctrinam de pulsibus“ 1680, und „Specimen med. Sinicae, sive opuscula med. ad mentem Sinensium“ 1682, sich dabei übrigens insofern eines Plagiats schuldig gemacht, als er die letztgenannte Schrift nicht aus dem Original (des Autors Wang-Cho-Ho), sondern nach der Uebersetzung des Missionars Mich. Boym († 1659 in China) und ohne denselben zu nennen angefertigt hat. Die dankbare Nachwelt hat in Anerkennung der Verdienste Cleyer's um die Botanik mehrere Pflanzengattungen nach ihm benannt.

Autor

Aug. Hirsch.

Empfohlene Zitierweise

, „Cleyer, Andreas“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1876), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
